

• Ausnahmerecheinung

• Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands (2012): V
 (nur ssp. *bernicla*)

Status und Verbreitung

Das zirkumpolare Verbreitungsgebiet der Ringelgans umfasst größere Teile Alaskas, Kanadas, Grönlands, Russlands sowie Spitzbergen. Die Hellbäuchige Ringelgans *B. b. hrota* ist Brutvogel von Nordkanada, Spitzbergen, Franz-Joseph-Land und Grönland, die Dunkelbäuchige Ringelgans *B. b. bernicla* im zentralen Sibirien und die Pazifische Ringelgans *B. b. nigricans* von Nordostsibirien bis Alaska und ins nördliche Kanada (DEL HOYO et al. 1992). Der europäische Brutbestand (Spitzbergen) von 1.000 bis 2.300 BP wird als stabil beschrieben. Der Durchzugs- und Winterbestand fluktuiert hingegen stark bei einer Populationsgröße von etwa 215.000 Ind. Für die Küstenregionen Mitteleuropas wird der Status der Art als zahlreicher Durchzügler und Wintergast beschrieben, während im Binnenland selten und nur sehr unregelmäßig Beobachtungen gelingen (BAUER et al. 2005). Ganz überwiegend handelt es sich bei den im Bundesgebiet wie auch Sachsen-Anhalt auftretenden Individuen um Vögel der Unterart *B. b. bernicla*. Der langfristige Bestandstrend dieser Unterart wird als deutlich negativ eingeschätzt (HÜPPOP et al. 2013).

Die Hellbäuchige Ringelgans (*B. b. hrota*) konnte in Sachsen-Anhalt bisher nur einmal festgestellt werden mit 6 Ind. am 01.11.1962 am Bölsdorfer Haken/SDL (LIPPERT 1967, STEINKE & HEINDORFF 1982).

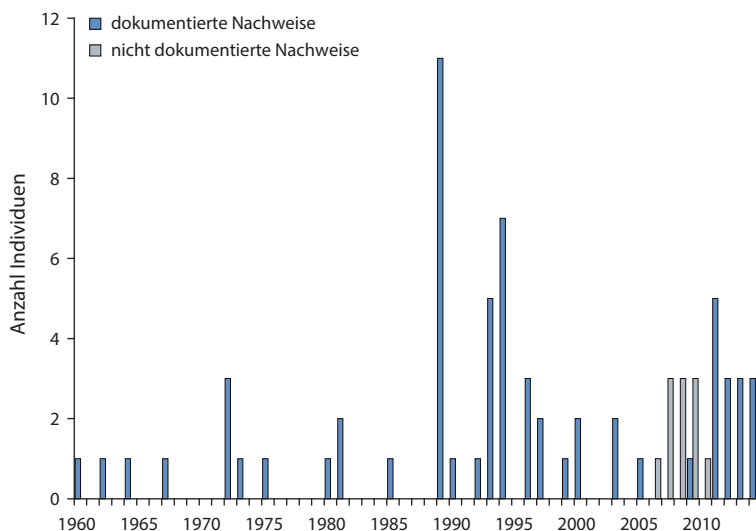
Von der Pazifischen Ringelgans (*B. b. nigricans*) gibt es Beobachtungen eines Ind., das sich vom 21. bis 25.01.2009 bei Starsiedel/BLK und vom 25.02. bis 02.03.2009 bei Aken/ABI aufhielt. Wahrscheinlich der gleiche Vogel wurde am 07.02.2009 bei Roitzschjora/TDO in Sachsen nachgewiesen (I. Todte in DSK 2010, AK ST 2011). Der Vogel wurde ursprünglich als Gefangen-



Diesjährige Dunkelbäuchige Ringelgans (*B. b. bernicla*) unter Bläss- und Tundrasaatgänsen bei Gröbzig/ABI, 29.11.2013. Foto: T. Wulf.

schaftsflüchtling eingestuft (DSK 2010, AK ST 2011), wird aktuell aber als Wildvogel eingeordnet (DIERSCHKE 2014).

Hinweise auf das Vorkommen der Ringelgans in Sachsen-Anhalt sind in der älteren Literatur kaum vorhanden. Nur wenige Nachweise vom Salzigen See sowie einzelne erbeutete Vögel aus dem Harz, der Elbeaue, vom Schollener See sowie der Ohre werden erwähnt (JUST 1832, J. F. NAUMANN 1842, BORCHERT 1927). Vorkommen vor 1960 sind meist durch Abschuss



Auftreten der Ringelgans in Sachsen-Anhalt seit 1960 (n = 64 dokumentierte und 11 nicht dokumentierte Ind. aus dem Zeitraum 2006 bis 2010).

belegt. Die ersten dokumentierten Nachweise stammen vom 30.03. und 12.04.1825 mit je 2 Ind. sowie vom 19.10.1829 mit 1 bis 2 Ind. am Salzigem See/MSH (JUST 1832). Weitere folgten dann mit 1 Ind. 1852 bei Quenstedt/MSH (RIMROD 1852), 10.03.1887 2 Ind. bei Glinde/SLK (BORCHERT 1925), 1896 „mehrere“ nördlich Magdeburg (REHBERG & SPERLING 1927), 16.12.1905 1 Ind. bei Schauen/HZ (LINDNER 1912), 12.12.1906 1 Ind. Löbnitz/ABI (ROCHLITZER in ROCHLITZER 1992) und 09.11.1921 1 Ind. bei Neuhaldensleben/BK (NATHUSIUS 1925). Regelmäßiger wurde die Art dann erst ab den 1960er Jahren nachgewiesen.

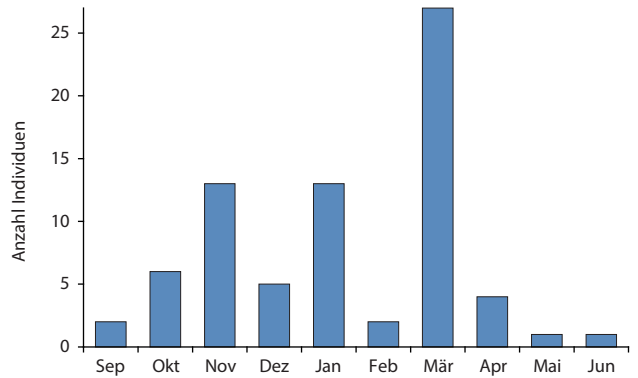
Ab 1990 gab es Nachweise von 40 Ind. in 15 Jahren, wobei nur die von den Avifaunistischen Kommissionen anerkannten Nachweise berücksichtigt wurden, soweit für die einzelnen Unterarten eine Meldepflicht bestand. Aktuell gilt die Art als Ausnahmerecheinung mit durchschnittlich weniger als 5 Nachweisen pro Jahr (DORNBUSCH 2012).

Insgesamt gelangen im Zeitraum von 1825 bis 2014 in 35 Jahren Nachweise von mind. 77 Ind. Die meisten Individuen in einem Jahr wurden 1989 mit insgesamt 11 festgestellt, 8 am 23.03. und 3 am 16.11. jeweils bei Tangermünde/SDL (KUMMER 1991, Daten Wasservogelzählung).

Folgende Individuenzahlen wurden festgestellt: 42 x 1, 5 x 2, 2 x 3, 1 x 5, 1 x 6 und 1 x 8 Ind. Die größten Trupps wurden mit 8 Ind. am 23.03.1989 bei Tangermünde (KUMMER 1991), 6 Ind. am 13.03.1994 bei Rogätz/BK und 5 Ind. am 17.01.1993 bei Losenrade/SDL (Daten Wasservogelzählung) festgestellt.

Lebensraum

Von den 77 näher dokumentierten Ind. wurden 30 (39 %) im Stendaler Raum und 7 (9 %) am Neolith-Teich bzw. in dessen Umgebung nachgewiesen. Fast alle Ind. waren mit Saat- und Blässgänsen vergesellschaftet, einmal auch mit Weißwangengänsen am 21.03.2014 bei Aulosen/SDL (H. Schumann, I. Grunwald). Bevorzugt werden Feldfluren mit offenem Landschaftscharakter. Als Nahrungsflächen dienen Wintergetreide, Maisstoppel, Grünland und Raps. Als Schlafgewässer wurden Tagebauseen, Teichgebiete und Seen sowie Altwässer genutzt. Flüsse und deren Auen, vor allem die Elbe, scheinen eine hohe Bedeutung für die Art zu haben.



Phänologie des Auftretens der Ringelgans in Sachsen-Anhalt nach Monaten (n = 74 dokumentierte Ind.).

Jahreszeitliches Auftreten

Die Ringelgans tritt in Sachsen-Anhalt im Zeitraum von Ende September bis Ende April (Mai) auf. Der Hauptdurchzug im Herbst fällt auf die Monate Oktober und November. Im März, auf dem Frühjahrszug, werden die höchsten Zahlen erreicht. Die hohe Zahl an Januarbeobachtungen deutet auf gelegentliche Überwinterungen hin. Die frühesten Beobachtungen im Herbst stammen vom 28.09.1990 mit 1 Ind. am Neolith-Teich und 01.10.1973 mit 1 Ind. bei Elsnigk/ABI (ROCHLITZER in ROCHLITZER 1992), die Letztbeobachtungen vom 26.04.1980 mit 1 Ind. bei Halle (L. Müller) sowie vom 17. bis 20.05.1999 mit 1 Ind. am Salzigem See/MSH (Lafeld u. a. in GEORGE & WADEWITZ 2000).

Bei dem vom 17. bis 30.06.2000 am Kiessee Wegeleben/HZ beobachteten Ind. dürfte es sich um einen Gefangenschaftsflüchtling gehandelt haben (M. Hellmann & M. Wadewitz in GEORGE & WADEWITZ 2001).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug bei 77 Ind. 2,3 Tage, davon bei 67 Ind. einen Tag und bei 10 Ind. 4 bis 35 Tage. Der längste Aufenthalt eines Ind. wurde im Zeitraum vom 12.03. bis 15.04.1967 bei Luckenau/BLK festgestellt (GEHLHAAR & LENZER 1968).

Ingolf Todte
[01/2022]